„Ich lebe in zwei Welten“

Ausstellung in Barmstedt: Die brasilianische Künstlerin Tita do Rêgo Silva spricht über die Verbundenheit zu ihrer Heimat

Von Helga Pergande

BARMSTEDT Tita do Rêgo Silva stammt aus Brasilien, lebt seit 31 Jahren in Hamburg und stellt zurzeit in der Galerie III auf der Barmstedter Schlossinsel einige ihrer Holz- und Linolschnitte aus. Doch wie vertragen sich ihre farbenfrohen und bunten Arbeiten, die schräg und witzig daherkommen, mit dem kühlen Norden?

„Ich bin selbst bunt“, sagt do Rêgo Silva. Ihre Mutter sei weiß-, ihr Vater schwarzhäutig. „Die Mischung bin ich, also bunt.“ Sie komme aus einem kleinen Ort im Nordosten Brasiliens, wo Mischungen der Hautfarben vielfältig seien.

Nach ihrem Kunststudium in Brasilia erhielt do Rêgo Silva ein Stipendium vom Goethe-Institut für ein Jahr in Hamburg, machte dort Ausstellungen und lernte ihren späteren Mann kennen. „Ich habe hier Wurzeln ge-

Die farbenfrohen, lebendigen Werke von Tita do Rêgo Silva spiegeln ihre brasilianische Herkunft wider. FOTO: HELGA PERGANDE

schlagen, denn junge Künstler haben es in Brasilien schwer, es besteht dort kein großes Kunstinteresse", sagt sie. Trotzdem habe sie ihre Heimat vermisst. „Ich musste die schwierige Mentalität hier begreifen und Pünktlichkeit und Besuche anmelden lernen. In Brasilien sind die Menschen emotionaler, offener und chaotisch", sagt sie lachend. In Deutschland sei die Individualität wichtig, die Leute seien ernst und zurückhaltend, in Brasilien eher laut, locker und irgendwie glücklicher. Ihre Arbeiten seien ihre Verbindung zu ihrer Heimat. „Ich lebe in zwei Welten", sagt sie.

Stoßen ihre Werke von Menschen mit Tierköpfen manchmal auf Unverständnis? „Ja, es ist aber gut, dass jeder seinen individuellen Geschmack hat. Ablehnung verletzt mich nicht, ich versuche, meine Kunst zu erklären", sagt do Rêgo Silva. Ein Beispiel sei ihre Mutter, der sie zum 90. Geburtstag einen Holzschnitt mit 90 Auflagen für die Gäste geschenkt hatte. Auf dem Bild sitzt ihre Mutter wie im Leben vor der Haustür, hat aber einen knuffigen Kuhkopf. „Ich bin doch keine Kuh", habe ihre Mutter entrüstet gesagt. Und welches Kompliment ist für sie am schönsten? „Wenn ich nach langer Zeit Kunden wiedertreffe, die mir berichten, dass sie beim Betrachten des Kunstwerks immer noch Neues entdecken", sagt die Künstlerin. Eines ihrer Bilder hat sie „Menschen und andere Tiere" genannt – was auch auf viele andere ihrer Objekte zutrifft. Die Figuren mit den überproportional langen Beinen haben Tierköpfe, von denen keiner ernst oder traurig aussieht, sondern wie die Künstlerin selbst positive Energie als Grundeinstellung ausstrahlen. Vor allem die seelenvollen Augen der Tiere haben es do Rêgo Silva angetan.

> *„In Deutschland sind die Leute ernst, in Brasilien sind sie irgendwie glücklicher."*
>
> **Tita do Rêgo Silva**
> Künstlerin

Die Barmstedter Galeristin und Künstlerin Karin Weißenbacher, die selbst brasilianische Wurzeln hat, freute sich, do Rêgo Silva für eine Ausstellung gewinnen zu können – ebenso wie den Brasilianer Wado Barcellos da Rocha, der die Besucher bei der Eröffnung mit Gitarre und Gesang im Bossanova-Rhythmus begeisterte und dessen Vorfahren aus Afrika stammen und als Sklaven nach Brasilien verschleppt worden waren.

Die Ausstellung ist bis zum 10. Mai während der Öffnungszeiten der Galerie III zu sehen. Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.galerie-atelier-3-barmstedt.de